



Die Spoho beim CSD

Spoho-Studierende setzen beim Christopher Street Day ein Zeichen.

Die Situation der Basketballfreiplätze

Ein Interview mit der Hochschule liefert Klarheit.

Mit dem Drachenboot in China

Spoho belegt fünften Platz bei internationalem Meeting in Shanghai.

IMPRESSUM

Herausgeber

ASTa der Deutschen
Sporthochschule Köln

Titelbild

Moritz Löhr

Externe AutorInnen

Lukas Schmandra
Bastian Biallas
Nils Bruning

Redaktion

Maike Freund
Katharina Stangl
Michael Johann
Omid Mostofi
Moritz Löhr

Layout

ruke-grafix.de
(Sprinter- Grafik by Kriss Szkur-
latowski)
– angeändert durch den ASTa

Kontakt (ASTa)

Fon: (0221) 4982 3360
6030
email: info@asta-spoho.de
Internet: www.asta-spoho.de

Kontakt (Adrenalin)

email: moritz@asta-spoho.de

INHALT

Titel	Seite
Editorial	3
Die ASTa-Familie: Wir stellen uns vor	4 / 31
Wichtige Kontaktdaten	7
Vollversammlung	8
Situation der Basketballfreiplätze	10
Interview zur Anwesenheitspflicht	11
Schwereelosigkeit für den ASTa?	12
BuFaTa in Konstanz	13
Masterumfrage: Was ist gefragt?	14
X-Change Abende: Jeder ist willkommen	16
Mit dem Drachenboot in China	18
StuPa: Semesterticket bleibt bestehen	20
SpoHoetry-Slam	21
Bilder vom Christopher-Street-Day	22
Rubrik: Mitarbeiter der Spoho	23
Rubrik: Die Spoho und ich	24
Campus Crown	26
Reisebericht: Spohos trotzen Wind und Wetter	28
NaWi-Medi	30
Wissenswertes und Kurz Gefragt	32

EDITORIAL

Liebe Studierende der Spoho,

ein spätes, aber herzliches willkommen zur neuen Ausgabe der Adrenalin. Leider hat sich aus verschiedenen Gründen die Produktion verzögert, so dass wir euch in diesem Semester nur eine, dafür aber voll bepackte Ausgabe liefern können.

Apropos Produktion: Seit neuestem wird die Adrenalin von einer fünfköpfigen Redaktion betreut, die offen für weitere Mitstreiter ist. Informationen auf Seite 17.

Die Situation der Basketballfreiplätze war ein heiß diskutiertes Thema in diesem Semester. Warum sind sie gesperrt? Und vor allem, wie lange? Antworten liefert auf Seite 10 ein Interview mit Bernd Jörissen, der an der Hochschule für Bauangelegenheiten verantwortlich ist. Die gesperrten Plätze waren unter anderem auch ein Thema bei der Vollversammlung, zu der ihr auf Seite 8 etwas lesen könnt.

Die Rechte von Homosexuellen, Bisexuellen und Transgendern sind in unserer Gesellschaft und auch im Sport manchmal noch ein Tabuthema. Beim diesjährigen Christopher Street Day setzten Spoho-Studenten ein Zeichen, um dem entgegenzuwirken. Bilder dazu findet ihr auf Seite 22.

Einmal bei einem Parabelflug mitfliegen – davon träumen sicherlich viele. Untersuchungen der Sporthochschule ermöglichen in seltenen Fällen auch Mitarbeitern oder Studierenden, an einem solchen Flug teilzunehmen. Nun kommen auch zwei Mitglieder des AStAs in den Genuss. Warum der AStA lange überlegt hat, dieses Angebot wahrzunehmen, erklärt der erste Vorsitzende, Bastian Biallas, auf Seite 12.

Einen Bericht über BuFaTa in Konstanz gibt es auf Seite 13, die Ergebnisse der Masterumfrage von Hochschule und AStA auf Seite 14 und auch Texte über den X-Change-Abend (Seite 16), das Semesterticket (Seite 20), den SpoHoetry-Slam (Seite 21) und das Surfen auf Föhr (Seite 28) finden ihren Platz.

In die neuen Rubriken „Mitarbeiter der Spoho“ (Seite 23) und „Die Spoho und ich“ (Seite 24) hineinzuschauen, lohnt sich ebenfalls!

Etwas Kurioses zum Schluss: Wer schon immer mal erfahren wollte, wie man dazu kommt, bei einem Drachenbootrennen in Shanghai teilzunehmen, dem empfehlen wir den Text auf Seite 18.

Einen tollen Sommer und entspannte Semesterferien wünschen euch,

Moritz und das gesamte Team des AStAs

DIE ASTA-FAMILIE

WIR REFERENTEN SIND AUCH NUR SPORTSTUDENTEN...

Referent
für Erstsemester

Patrick, 24 Jahre



Ich studiere: SEB im 6. Semester

Lieblingsort: Biergarten

Bestes Mensa-Essen: Alles mit
Kartoffelgratin

email: patrick@asta-spoho.de

Referentin für
Soziales

Caro, 25 Jahre



Ich studiere: Lehramt im 11. Se-
mester

Lieblingsort: AStA-Café

Bestes Mensa-Essen: Milchreis mit
Zimt

email: caro@asta-spoho.de

Referent für
Finanzen

Niklas, 26 Jahre



Ich studiere: Lehramt im 11. Se-
mester

Lieblingsort: AStA-Café

Bestes Mensa-Essen: Linseneintopf

email: niklas@asta-spoho.de

Referent für
Öffentlichkeitsarbeit

Moritz, 20 Jahre



Ich studiere: SPJ im 4. Semester

Lieblingsort: LAA

Bestes Mensa-Essen:
Currywurst-Pommes

email: moritz@asta-spoho.de

Referent für
Hochschulsport

Lukas, 24 Jahre



Ich studiere: SuL im 5. Semester
Lieblingsort: Playa
Bestes Mensa-Essen: Rind aus artgerechter Haltung

email: lukas@asta-spoho.de

Referentin für
Internationales

Marie, 21 Jahre



Ich studiere: LA Sonderpädagogik
und Sport im 3. Semester
Lieblingsort: Biergarten
Bestes Mensa-Essen: Alles mit
Kartoffelröstis und -wedges

email: marie@asta-spoho.de

Referent für
Hochschulpolitik

Conti, 27 Jahre



Ich studiere: SMK im 4. Semester
Lieblingsort: Biergarten
Bestes Mensa-Essen: Fleisch und
Nudeln

email: conti@asta-spoho.de

Projekt Recht

Sofie, 24 Jahre



Ich studiere: SEB im 2. Semester
Lieblingsort: Halle 21
Bestes Mensa-Essen: Lasagne

email: sofie@asta-spoho.de

Projekt Event

Tim , 23 Jahre

Ich studiere: SMK im 5. Semester
Lieblingsort: AStA-Café & Playa
Bestes Mensa-Essen: Weihnachtsw-
che

email: tim@asta-spoho.de



Referent für Vorsitz

Basti, 36 Jahre

Ich studiere: Lehramt im 12. Se-
mester
Lieblingsort: AStA-Café, schön
ruhig und chillig
Bestes Mensa-Essen: Milchreis,
wenn er schön cremig ist

email: basti@asta-spoho.de



Fragen?

Studierendenparlament

stupa@asta-spoho.de

BSofA/Semesterticket

semesterticket@asta-spoho.de

Auf unserer Homepage www.asta-spoho.de versorgen wir euch abseits der Adrenalin mit Neuigkeiten und Informationen. Ansonsten verweisen wir gerne auf Social Media, wo wir ebenfalls relevante Dinge veröffentlichen.

- B.A. SMK:** Lorenz Starkloff (1. Studienjahr, lorenz.starkloff@gmx.de), Lena Glück (2., lenagluueck94@gmail.com)
- B.A. SUL:** Lukas Schmandra (2., lukas.schmandra@arcor.de), Philipp Vinnen (3., philipp-vinnen@web.de)
- B.A. SEB:** Christian Da Costa (1., mail@c-costa.de), Patrik „Zimbo“ Zimmermann (2., patrik.zimmermann@web.de), Annabel Wolfs (3., annabel_wolfs@hotmail.com)
- B.A. SGP:** Frederik Heine (2., heine.frederik@googlemail.com)
- B.A. SPJ:** Dominic Zimmermann (1., dominic.zimmermann@gmx.de), Marilena Werth (2., marilena.werth@gmail.com)
- M.A. RGM:** Sina Humm (1., sina_kathrin@web.de), Fine Göbel (2., finegoebel@gmail.com)
- M.A. ESC:** Alexandra Wörderhoff (2., alexandra_woerdehoff@web.de)
- M.A. MKF:** Marcel Kuhnt (1., marcel.kuhnt@gmx.de)
- M.A. TEM:** Jannik Doerr (1., jannik.doerr@gmail.com)
- M.A. TSM:** Anna Droszez (1., adroszez@yahoo.de)
- Lehramt:** Nils Bruning (Alt, bruning-dshs@gmx.de), Julia Hollmann (Bachelor, juliahollmann@gmx.net)
- Promotion:** Theresa Hoppe (t.hoppe@dshs-koeln.de), Franziska Lautenbach (Vertreterin, f.lautenbach@dshs-koeln.de)

Öffnungszeiten AStA-Service

Der AStA-Service befindet sich im selben Gebäude wie der AStA (IG III).

Wann der AStA-Service in den Semesterferien geöffnet ist, steht noch nicht fest. Die aktuellen Öffnungszeiten findet ihr auf der Homepage www.asta-spoho.de unter der Rubrik „Service“.



Wichtige Infos – wenige Zuhörer



Lediglich 180 Studierende fanden am 24. Juni den Weg zur Vollversammlung. Der AStA und das Studierendenparlament (StuPa) informierten über die neusten Themen und Tätigkeiten.

Basketballplätze

Das wohl am häufigsten diskutierte Thema des diesjährigen Sommersemesters. Warum ist es für Studierende nicht mehr möglich in der Freizeit ein paar Körbe zu werfen? Oder muss man ein Trikot mit vier Sternen tragen, um einen Dunk zu versenken? Viele Gerüchte machten die Runde, dabei gibt es mehr oder weniger nachvollziehbare Gründe für das Basketball Dilemma. Die Unfallkasse NRW begeht jedes Jahr das Gelände der Sporthochschule und inspiziert die Anlagen auf ihre möglichen Gefahren. Dabei wurde in diesem Jahr die Kante, die das Basketballfeld umrandet, als mögliche Gefahrenstelle erkannt. Ähnliches trifft auf die Basketballkörbe in Halle 5,

8 und 9 zu. Da unter den Körbern nicht genügend Prallschutz vorhanden ist, wurde auch dort das spielen auf die Querspielfelder untersagt. Die Körbe wurden abgehängt. Da das Gelände nicht direkt der Sporthochschule gehört, ist der Besitzer (der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW) für die Umbaumaßnahmen verantwortlich. Bis dahin wird aber noch einige Zeit vergehen, deshalb wurde schon über eine Übergangslösung nachgedacht. Stand heute sollen mobile Basketballkörbe angeschafft werden. Auf Seite 6 liefert ein Interview mit Bernd Jörissen (Abteilung Bauangelegenheiten) detaillierte Informationen.

Anwesenheitspflicht

Es war das Thema bei der letzten Vollversammlung und brachte den Hörsaal fast zum Überlaufen. Ein halbes Jahr nach der Änderung bleiben noch viele offene Fragen und Unklarheiten. Um sicher zu gehen, welches Seminar oder welcher Kurs nun

die Anwesenheit vorschreibt, können sich die Studierenden jederzeit im AStA informieren. Daraus ergeben sich unterschiedliche Regelungen für Veranstaltungen. Bei nicht anwesenheitspflichtigen Veranstaltungen müssen die Studierenden in der ersten Stunde vor Ort sein. Denn dort und über moodle müssen dann mögliche Lernfortschrittskontrollen (LEKs) und Referate kommuniziert werden. Die LEKs, die Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme sein können, müssen so gestaltet werden, dass diese auch ohne Anwesenheit bestanden werden können. Des Weiteren darf der Dozierende keinen Unterschied zwischen anwesenden und nicht anwesenden Studierenden machen.

Über anwesenheitspflichtige Veranstaltungen gab es schon Gespräche, **über die allerdings der Senat und der Prüfungsausschuss noch abstimmen müssen!** Deshalb sind die folgenden Neuerungen noch mit Vorsicht zu genießen. Es soll nun eine einheit-

Nicht anwesenheitspflichtige Kurse: In erster Stunde müssen Studierende da sein

liche Regelung im Bezug auf die Fehlzeiten geben. Demnach dürfen Studierende vier Semesterwochenstunden fehlen. Eine weitere Ausweitung der Fehlzeiten liegt im Ermessen des Dozierenden.

Außerdem ist ein Ausschluss aus einer praktischen Veranstaltung aufgrund von Passivstunden unzulässig, solange die im Modulhandbuch vorge-

sehenen Kompetenzen erworben werden können. Das bedeutet, dass Prüfungen und Abnahmen am Ende des Semesters bestanden werden.

Weitere Informationen zu diesem Thema gibt es im Interview mit Constantin Katzera (dem AStA-Referenten für Hochschul- und Bildungspolitik) auf der folgenden Doppelseite.

Zentralbibliothek

Die Planung der Sporthochschule war, die Bibliothek zukünftig aufgrund von Sparmaßnahmen am Wochenende geschlossen zu lassen. Dies wurde unter anderem durch eine umfangreiche Stellungnahme des AStAs verhindert. Der AStA bemüht sich, dass auch weiterhin der Zugang zur Bibliothek für die Studierenden am Wochenende möglich ist, braucht dafür aber auch weiterhin eure Unterstützung.

Offizielle Email Adressen und Microsoft Office

Immer wieder kommt die Frage auf, ob Studierende eine offizielle Emailadresse der Sporthochschule besitzen können. Das würde Anfragen an Externe einfacher gestalten und ist an anderen Universitäten schon seit längerer Zeit üblich. Zwar scheint es aufgrund der Infrastruktur und Datenschutzproblemen schwierig zu werden, dennoch haben der AStA und das StuPa erste positive Gespräche geführt. Es wird wohl noch einige Zeit dauern, trotzdem zeigen sich die Beteiligten zuversichtlich, eine

Lösung finden zu können. Gleichmaßen sieht es mit einem kostengünstigen Zugang für Microsoft Office aus. Auch hier wird es weitere Informationen spätestens bei der nächsten Vollversammlung geben.

Die Zentralbibliothek bleibt auch zukünftig am Wochenende geöffnet

Neben diesen Punkten wurden noch weitere Themen angesprochen. Informationen zum

Bau des NaWiMedis findet ihr auf Seite 30 und einen Text des Studierendenparlaments, das über Neuigkeiten bezüglich des Semestertickets informiert, auf Seite 20.

OMID MOSTOFI

Erklärung

Wer wählt was? Bei den studentischen Wahlen können alle Studenten die Zusammensetzung des Studierendenparlaments (StuPa) wählen. Dieses wählt wiederum den AStA, der aktuell aus acht Referaten und zwei Projekten besteht.

Sitzungen In der Vorlesungszeit veranstaltet der AStA wöchentliche Sitzungen. Das StuPa sitzt einmal im Monat zusammen. Die Sitzungen sind öffentlich.

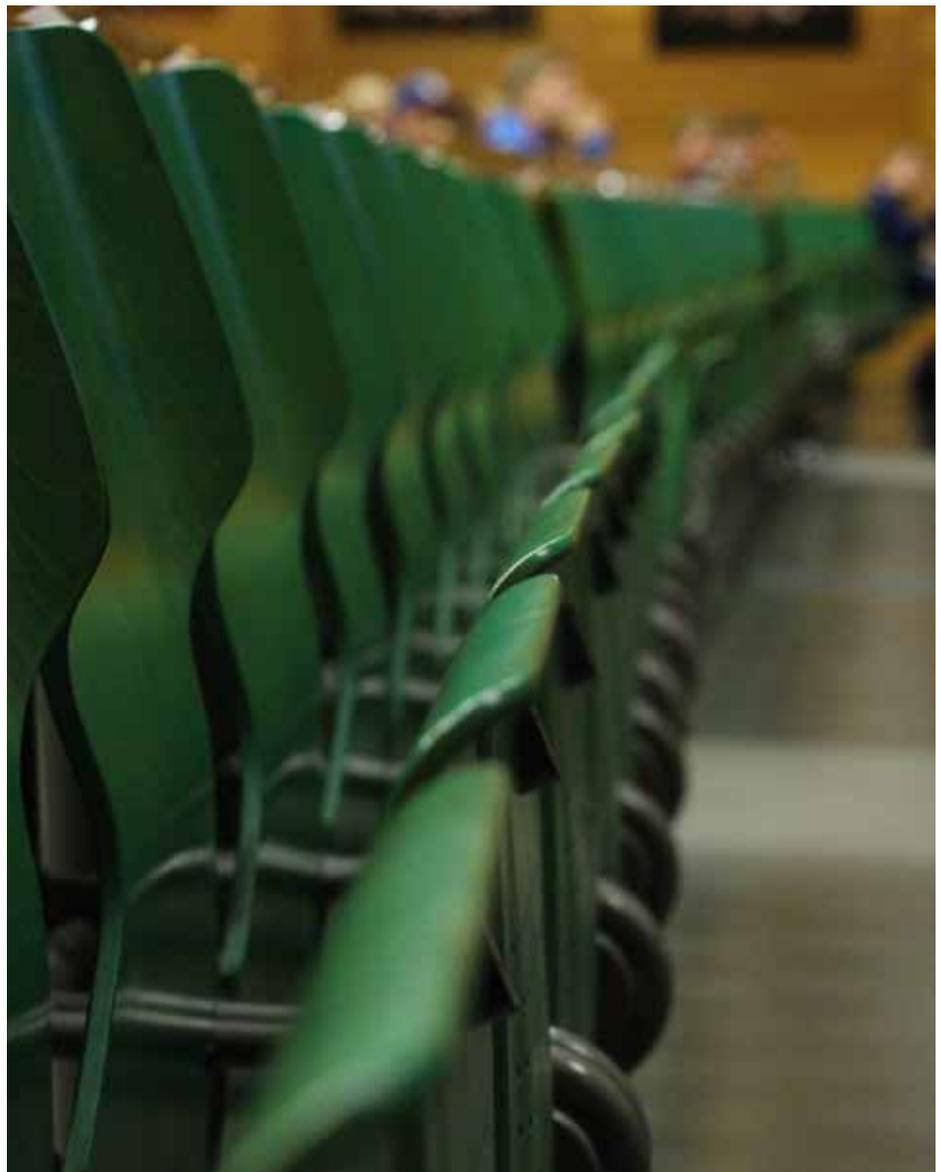




FOTO: MORITZ LÖHR

„Mobile Körbe wurden bestellt“

Bernd Jörissen ist der Verantwortliche der Hochschule für Bauangelegenheiten. Im Interview erklärt er die Situation rund um die gesperrten Basketballfreiplätze.

Herr Jörissen, warum können die Basketballfreiplätze nicht genutzt werden?

Jörissen: Dafür muss man etwas weiter ausholen. Seit dem schweren Flughafenbrand in Düsseldorf und der Tragödie bei der Loveparade in Duisburg wurden die Gesetze, unter anderem die Versammlungsstättenverordnung, sehr verschärft. Das heißt, dass wir unsere Anlagen gründlicher überprüfen müssen und deshalb durch eine Fachkraft für Arbeitssicherheit jährlich begehen lassen. Ende 2014 hat diese Fachkraft den Platz begutachtet und ist zu der Erkenntnis gekommen, dass der Kantenschutz erneuert werden muss. Bevor es zur Ausbesserung kam, wurde der Platz erneut unter die Lupe genommen. Dort fiel auf, dass ein weiterer Sicherheitsaspekt speziell für Basketballplätze nicht erfüllt ist. Zwischen dem Spielfeldrand und der nächsten Erhöhung müssen

„Nach langer Überlegung blieb als einzige Möglichkeit übrig, den Platz anzuheben“

mindestens zwei Meter Platz sein. Das ist aktuell aber nicht der Fall.

Warum konnte man diesen Umstand bis heute nicht ausbessern?

Normalerweise nennt die Fachkraft für Arbeitssicherheit Kompensationsleistungen, die getroffen werden müssen. Das konnte sie nicht tun, da das Unfallrisiko weiter gegeben sei. Die Landesunfallkasse würde im Falle eines Unfalls nicht mehr zahlen. So blieb uns nichts anderes übrig, als die Plätze zu sperren. Da kann man nichts machen. Die Sicherheit für die Studenten muss vorgehen.

Wie sah das weitere Vorgehen aus?

Für den Hintergrund muss man wissen, dass die Hochschule seit 2002 nicht mehr Eigentümer der Liegenschaften ist, sondern der Bau- und

Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB, Anm. d. Red.). Die Hochschule mietet die Anlagen. Wenn etwas kaputt gehen sollte, muss logischerweise mit dem Vermieter gesprochen werden. Wir haben den BLB umgehend kontaktiert. Dieser hat den Sachverhalt geprüft.

Nach längerer Überlegung blieb als einzige Möglichkeit übrig, den Platz anzuheben. Dazu müssen viele Dinge beachtet werden, weil unter anderem die Bäume nicht beschädigt werden dürfen oder der Basketballplatz durch den Umbau anders entwässert werden muss. Den Bauauftrag zur Anhebung des Platzes muss der BLB offiziell ausschreiben. Die Ausschreibung muss ebenfalls eine längere Zeit laufen. Wir hoffen aktuell, dass Ende des Jahres mit den Umbaumaßnahmen an den Freiplätzen begonnen werden kann. Das wird aber wahrscheinlich nicht funktionieren, das weiß ich aus Erfahrung.

„Ausreichende Möglichkeiten zum Üben waren nicht gegeben“

Wir werden den Druck beim BLB aufrecht erhalten, damit der Umbau so schnell wie möglich vollzogen werden kann.

Kamen Ersatzmaßnahmen nicht in Frage?

Wir haben derartige Maßnahmen geprüft. Das ist leider sehr aufwendig, weil einerseits Finanzierungsmöglichkeiten von Seiten der Hochschule geklärt werden müssen und andererseits die Landesunfallkasse die Ersatzmaßnahmen absegnen muss. Übrig blieben zwei transportable Basketballkörbe, die über den Haushalt der Sporthochschule finanziert werden und nun auch bestellt wurden. Wann diese ankommen, kann ich nicht genau sagen. Ich denke aber, dass noch in diesem Sommer auf den Körben gespielt werden kann. Der Vorteil an den mobilen Körben ist, dass diese nicht nur für die Übergangszeit, sondern auch nach der Anhebung des Platzes beispielsweise für richtige Spiele verwendet werden können, da das Spielfeld in Längsrichtung nach der Sanierung die offiziellen Maße eines Basketballfeldes erhalten wird.

Welche Möglichkeiten gab es für Studenten, dennoch Basketball zu trainieren?

Da kommen wir zum zweiten großen Problem, das uns in diesem Semester beschäftigt hat. Bei der Begehung durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit ist außerdem aufgefallen, dass in den Hallen fünf, acht und neun der Prallschutz an der Wand nicht ausreicht, um einen sicheren Spielbetrieb zu gewährleisten. Deshalb mussten die Körbe in Querrichtung in diesen Hallen abgehängt werden. So waren leider keine ausreichenden Möglichkeiten zum Üben für die Studierenden gegeben. Lediglich in Halle 22 konnte in Querrichtung trainiert werden. Weil der BLB aufgrund einer Finanzsperre sehr viel Zeit benötigte, wurde der Umbau in den Hallen aufgeschoben. In der vorlesungsfreien Zeit Mitte Juli wird nun mit den Umbaumaßnahmen begonnen, so dass im kommenden Semester in diesen Hallen wieder quer gespielt werden kann.

INTERVIEW: MORITZ LÖHR

Anwesenheitspflicht: Wichtigste Fakten

Der Referent des AStAs für Hochschul- und Bildungspolitik, Constantin Katzera, zur Anwesenheitspflicht.

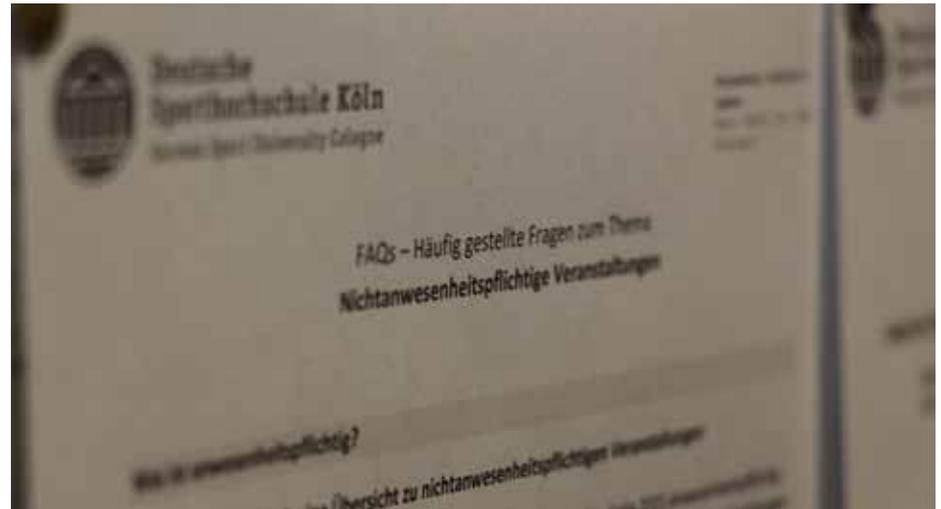


FOTO: MORITZ LÖHR

Hallo Conti, das Thema Anwesenheitspflicht beschäftigt uns noch immer. Wann sind Kurse und Seminare an der Sporthochschule anwesenheitspflichtig?

Die Anwesenheitspflicht besteht ausschließlich in Kursen und Seminaren mit einem hohen praktischen Anteil. Beispiele wären hier Sprachseminare, Computerkurse oder natürliche praktische Sportkurse. Eine Liste mit allen solcher Veranstaltungen an der Spoho liegt dem AStA vor.

Gibt es neue Regelungen in anwesenheitspflichtigen Kursen? Wie oft dürfen Studierende dort fehlen?

Diese Entscheidungen sind nicht endgültig, da der Senat und der Prüfungsausschuss darüber noch abstimmen müssen. Bisher wurde Folgendes überlegt: In anwesenheitspflichtigen Veranstaltungen soll im Prinzip wie gehabt von einer möglichen Fehlzeit von zwei Terminen (4 SWS) im Semester ausgegangen werden. Alles darüber hinaus gehende soll im Ermessen des jeweiligen Dozierenden liegen. Eine „passive Teilnahme“ soll, solange die im Modulhandbuch vorgesehenen Kompetenzen den-

noch erworben werden können, nicht mehr zu einem Ausschluss führen können.

Wie läuft es genau mit Lernerfolgskontrollen und Referaten? Können diese noch als Voraussetzung für das erfolgreiche Bestehen eingesetzt werden?

Lernerfolgskontrollen (LEKs) und Referate können weiterhin auch in nicht anwesenheitspflichtigen Veranstaltungen Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme sein. Hierzu wurden jedoch zwei wichtige Kriterien festgelegt: Erstens müssen beide in der ersten Stunde der Veranstaltung festgelegt und zugleich per moodle kommuniziert werden. Zweitens sollten LEKs grundsätzlich so gestaltet sein, dass sie auch ohne eine Anwesenheit in der Veranstaltung bestanden werden können.

Was kann ich tun, wenn in Kursen und Seminaren auch auf Dozenseite Unklarheiten herrschen?

In dieser Angelegenheit sind Tanja Jost aus der Stabstelle für akademische Planung und Steuerung und unser Prorektor für Lehre und Studium, Prof. Dr. Jens Kleinert, die Ansprechpartner.

Schwereelosigkeit für den AStA?

Zwei Mitglieder des AStAs nehmen im September auf Einladung der Hochschule an Parabelflügen in Frankreich teil. Der AStA-Vorsitzende Bastian Biallas erklärt die Beweggründe hinter dem Schritt.

Viele werden sich bei dieser Überschrift sicher denken, was das wohl für eine Frage ist und sich noch mehr wundern, wenn sie erfahren, dass diese den AStA sogar für mehrere Wochen beschäftigt hat.

Was ist der Hintergrund der ganzen Angelegenheit?

Durch die Forschung im Bereich der Raumfahrt, welche an der DSHS durch Herrn Prof. Dr. Dr. Schneider vertreten ist, kommt die Sporthochschule regelmäßig in den Genuss an Parabelflügen im Sinne der Forschung teilnehmen zu können. Ab und an springt noch ein zusätzlicher Platz heraus, welcher gerne an Mitglieder der Sporthochschule als eine kleine Belohnung für ihr Engagement vergeben wird. Denn so ein Parabelflug, ich denke da sind wir uns alle einig, ist schon wirklich ein ganz besonderes Bonbon.

Nun hat der AStA durch Herrn Prof. Dr. Dr. Schneider ebenfalls das Angebot bekommen, zwei seiner Mitglieder im September auf einen solchen Parabelflug schicken zu können. Die Hochschule möchte sich auf diese Weise auch dem AStA gegenüber für das geleistete Engagement bedanken. An dieser Stelle eine großes Dankeschön von unserer Seite. Wir freuen uns sehr über die Anerkennung unserer Arbeit.

Bis hierher sehen die meisten von euch vermutlich noch kein Problem und denken sich einfach nur was für ein Glück für den AStA. Leider haben wir es uns nicht ganz so einfach gemacht, denn auch

wenn der AStA natürlich ein Teil der Sporthochschule ist, so müssen wir immer bedenken, dass wir im Schwerpunkt die Interessen der Studierenden vertreten und dies notfalls auch gegen die Leitung der Hochschule. Die Frage war also, dürfen wir dieses Angebot der Hochschule annehmen, ohne uns in eine Zwangslage der Dankbarkeit zu begeben, welche bei der nächsten Konfrontation zu einem Interessenskonflikt führen könnte. Oder würde es eventuell gar keine Konfrontation mehr zwischen dem AStA und der Hochschulleitung geben, da wir uns ja auch weiterhin dankbar zeigen müssen?

Diese Fragen haben wir in den vergangenen Wochen mit vielen Personen außerhalb des AStAs und der Hochschule besprochen, ja wir haben uns sogar juristisch beraten lassen, ob wir dieses Angebot annehmen dürfen oder nicht.

Nach all diesen Überlegungen ist der AStA zu dem Entschluss gekommen: Ja, wir dürfen und ja, wir werden es annehmen.

An unserer Hochschule herrscht zum aktuellen Zeitpunkt eine sehr konstruktive Stimmung zwischen den Vertretern der Studierendenschaft und den Mitarbeitern der Hochschule und das Erlebnis des Parabelfluges bietet sogar noch die Möglichkeit diese Stimmung weiter zu verbessern, da auch Mitarbeiter der Hochschule aus verschiedenen Bereichen dabei sein werden und man so einen ersten oder einen noch besseren Kontakt herstellen kann.

Wir haben uns entschieden, offen mit diesem Sachverhalt umzugehen und euch, die Studierendenschaft darüber zu informieren. Gerne dürft ihr uns eure Meinung mitteilen. Ganz sicher ist für uns, dass wir bis zum Parabelflug im September und auch darüber hinaus in erster Linie Vertreter und Vertreterinnen der Studierendenschaft unserer Hochschule sind und wir werden auch weiterhin Probleme angehen, auch wenn sie der Hochschulleitung schwer im Magen liegen. **BASTIAN BIALLAS**



FOTO: INSTITUTE FOR MOVEMENT AND NEUROSCIENCES

Auch im Sommersemester 2015 gab es in Konstanz wieder eine Bundesfachschaftentagung der Sportwissenschaften. Hierbei ging es um den Austausch und die Vernetzung der Sportfachschaften.

Los ging die sogenannte BuFaTa mit einer herzlichen Begrüßung der gastgebenden Fachschaft aus Konstanz bei schönstem Wetter direkt am Ufer des Bodensees und einem daran anschließenden sportlichen Wettkampf.

Hier standen natürlich Kraft, Koordination und Ausdauer im Vordergrund, wobei es auch auf den Grips eines jeden Einzelnen ankam. Die Vertreter der Spoho, unter anderem angeführt von Bastian Biallas und Rike Esser, welche auch die Vertreter der Spoho im BuFaTa-Rat darstellten, dezimierten ihre Gegner in Wettkämpfen wie der Seilkletter-Staffel, beim Tauziehen oder auch beim Flip-Cup. Aufgrund eines Unentschiedens im Tabu und eines vorzeitigen Abbruchs musste sich die Spoho mit dem zweiten Rang und 0,5 Punkten Rückstand begnügen. Den dritten Platz belegte die Fachschaft aus Vechta. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Glückwunsch an die Sportfachschaft aus Wuppertal.

Anschließend ging es in bunt zusammengewürfelten Gruppen noch zu einer Stadtführung mit einer kleinen, integrierten Bartour. Am darauffolgenden Tag wurde nun in verschiedensten Theorie Arbeitskreisen (AK's) über Probleme, aber auch Lösungen verschiedener Fachschaften in verschiedensten Themenbereichen gesprochen und diskutiert. So fand zum Beispiel ein reger Austausch über die Qualität der Lehre an den einzelnen Universitäten, die Lehramtsproblematik mit Staatsexamen und Bachelor oder auch über die Anrechnung gewisser Kurse, um einen Trainerschein zu erwerben,

Produktive Tage bei BuFaTa in Konstanz



FOTO: THOMAS LEUSCHEN

ben, statt. An die Theorieeinheiten schlossen sich auch Praxis AK's an, um den Gästen einen Einblick in die Möglichkeiten der Praxisveranstaltungen der Fachschaft Konstanz zu gewähren.

Hierbei stand vor allem der Wassersport am Bodensee bei schönstem Wetter im Vordergrund. So zählten zu den Praxis-Einheiten unter anderem Rudern, Kanadier oder Floßbau, aber auch Aktivitäten wie Hochseilgarten, Slackline, Crossfit und viele weitere waren hierbei vertreten. Am Samstag wurden vor allem die Ergebnisse der einzelnen Theorie AK's zusammengetragen, damit diese letztendlich allen BuFaTa-Mitgliedern am Sonntag präsentiert werden konnten.

Des Weiteren fanden noch drei Gastvorträge zu unterschiedlichsten Themen statt. So ging es zum Beispiel in einem dieser Vorträge, um eine Weltneuheit, nämlich einen EMS-Trainingsanzug, der ledig-

lich in eine Art Kompressionskleidung eingebaut und somit auch sehr leicht und komfortabel ist.

Außerdem waren noch Gastreferenten zum Thema Athletiktraining im Tennis und aus dem Profi-Volleyball vor Ort. Natürlich gab es auch eine von der Fachschaft Konstanz organisierte Silent-Abschlussparty, bei der ein jeder sich entscheiden konnte, ob und welche Musik

er über seinen Kopfhörer hört. Sonntags machten sich nun wieder alle Fachschaften auf ihren Heimweg.

Wir freuen uns auf jeden Fall

schon auf die nächste Bundesfachschaftentagung, welche vom 03.12. – 06.12.2015 in Mainz stattfindet. Solltet IHR Interesse daran haben, die Spoho zu vertreten, dann merkt euch diesen Termin vor. Wir werden euch informieren.

Ein herzliches Dankeschön an die Fachschaft Konstanz für die Organisation und Durchführung.

B. BIALLAS UND L. SCHMANDRA

Die nächste BuFaTa findet im kommenden Dezember in Mainz statt

Neue Master: Was ist gefragt?

Eine Befragung von Studierenden der Deutschen Sporthochschule Köln zu aktuellen und möglichen Studienangeboten.

Die Sporthochschule führte im Februar diesen Jahres in Kooperation mit dem AstA eine Umfrage durch. Die Frage: Welche Masterstudiengänge wünschen sich Bachelorstudierende?

Das Ergebnis hat der Prorektor für Studium und Lehre, Univ.-Prof. Dr. Jens Kleinert, nun in der neuen Ausgabe des Wissenschaftsmagazin „IMPULSE“ vorgestellt. Ein ausführlicher Bericht dazu kann dort nachgelesen werden. Wem die etwas abgespeckte Version genügt, sollte hier weiterlesen.

Grundsätzlich zeigt die Umfrage, dass die aktuellen Masterangebote der DSHS eine hohe Akzeptanz bei den Studierenden besitzen. „Sie sind häufig beliebter als die im Raum stehenden neuen Angebote“, erklärt Kleinert, der außerdem herausfand, dass ein englischsprachiges Studium in Deutschland bei den Studierenden sehr gefragt ist.

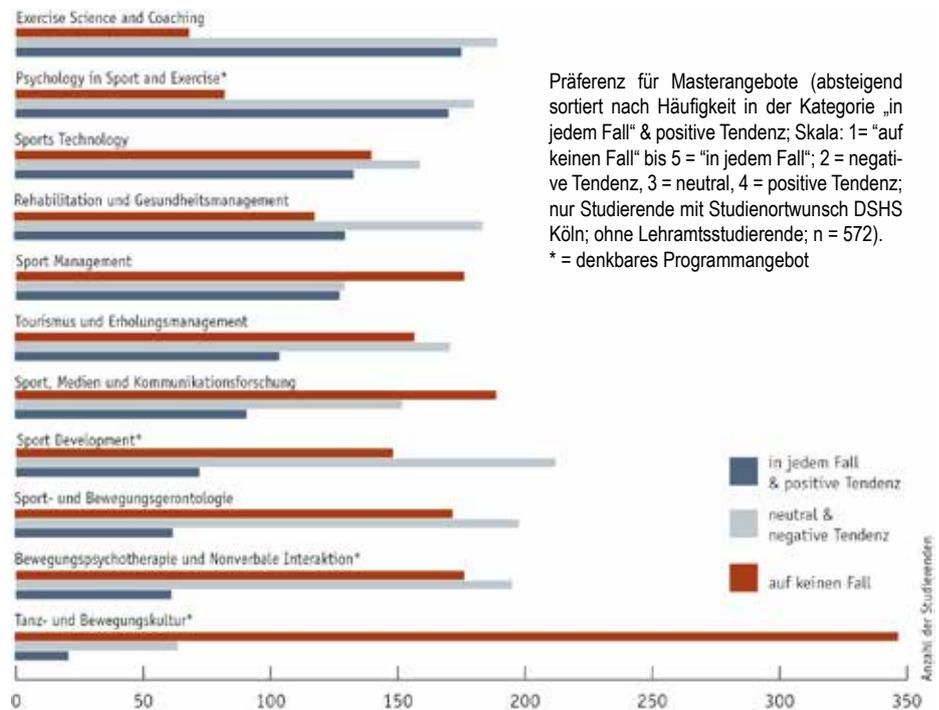
Grobe Fakten

Mit 1404 Datensätzen nahmen rund 33 Prozent aller Bachelorstudierenden an der Umfrage teil. Das Befragungsinstrument bestand aus drei Teilen: einem allgemeinen Teil zur Person, einem allgemeinen Teil zum aktuellen bzw. zukünftigen und einem speziellen Teil zum zukünftigen Masterstudium.

Ergebnisse

Möchtest du nach deinem Bachelorstudium einen Master anschließen?

Die meisten Befragten wollen ein Masterstudium an ihren Bachelor anschließen. Auf einer Skala von 1 (auf keinen Fall) bis 5 (in jedem Fall) ergibt sich ein mittlerer Wert von 4,06. Gut drei Prozent gaben



Präferenz für Masterangebote (absteigend sortiert nach Häufigkeit in der Kategorie „in jedem Fall“ & positive Tendenz; Skala: 1= „auf keinen Fall“ bis 5= „in jedem Fall“; 2= negative Tendenz, 3= neutral, 4= positive Tendenz; nur Studierende mit Studienortwunsch DSHS Köln; ohne Lehramtsstudierende; n = 572).
* = denkbares Programmangebot

an „auf keinen Fall“ einen Master studieren zu wollen. Diejenigen, die sich für einen Master ausgesprochen haben, sind sehr interessiert an internationalen Angeboten: Jede/r Fünfte möchte einen englischsprachigen Master studieren.

Möchtest du den Master auch an der Sporthochschule studieren?

Als Studienort wünschen sich mehr als zwei Drittel die Deutsche Sporthochschule Köln. Bei Lehramtsbachelor-Studierenden liegt der Studienortwunsch Köln bei 96,5 Prozent. Jede/r dritte Befragte will nicht an der Spoho bleiben. „Ich finde, mit zwei Drittel wollen viele Studierende an der Sporthochschule bleiben. Mit diesem Wert bin ich zufrieden“, äußert sich Kleinert positiv.

Wann willst du deinen Master studieren?

Aus zeitlicher Perspektive gesehen wollen 56,3 Prozent der Befragten ihr Masterstudium unmittelbar im

Anschluss an den Bachelor aufnehmen. Für 32,5 Prozent ist die Zeitperspektive noch nicht klar. Nur jede/r Zehnte (11,2 Prozent) plant fest eine zeitliche Pause zwischen Bachelor- und Master-Studium ein.

Welche geplanten Master sind am interessantesten für dich?

Bei Betrachtung der spezifischen Masterwünsche an der Deutschen Sporthochschule Köln fällt auf, dass bestehende Masterprogramme zumeist stärker präferiert werden als die Angebote, die in Zukunft geplant oder angedacht sind. Eine Ausnahme bildet hier lediglich der Master „Psychology in Sport & Exercise“, der zusammen mit dem Master „Exercise Science & Coaching“ die höchsten Präferenzen erhält.

Diskussion

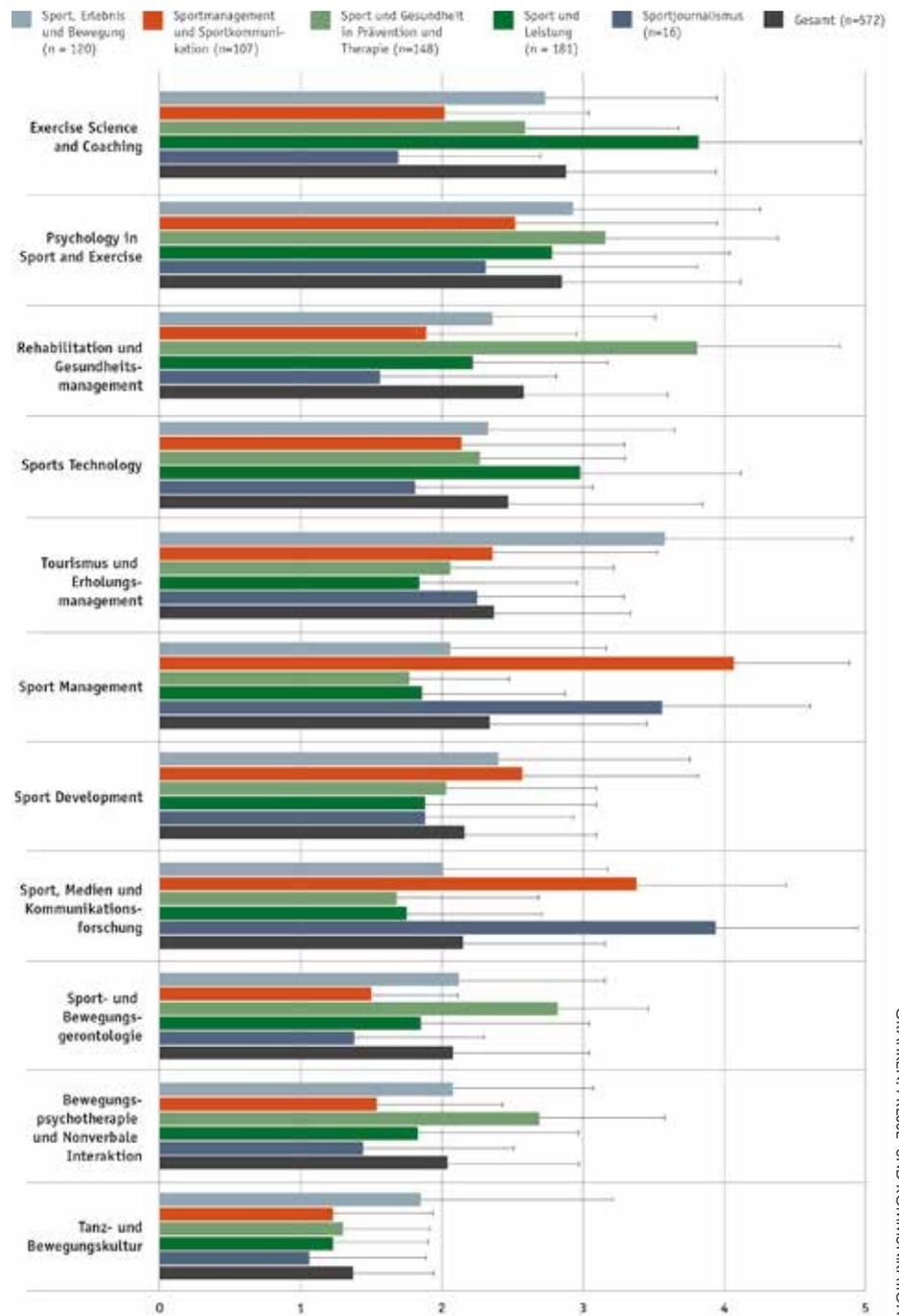
„Die Befragung hatte einerseits das Ziel, die Wünsche der Studierenden der DSHS mit dem bestehenden oder einem zukünftig möglichen Angebot in Beziehung

Durchschnittliche Präferenz für die Masterangebote in Abhängigkeit vom aktuellen Bachelorstudiengang (absteigend sortiert nach Mittelwerten für die Gesamtstichprobe; Skala 1 = „auf keinen Fall“ bis 5 = „in jedem Fall“; nur Studierende mit Studienortwunsch DSHS Köln; ohne Lehramtsstudierende; n = 572)

zu bringen. Gleichzeitig sollten bestehende und zukünftig denkbare Angebote hinsichtlich des Studierendenwunsches in Relation gebracht werden. Der Hintergrund dieser Zielstellungen ist insbesondere die zukünftige Entwicklung der Masterstudiengänge an der Deutschen Sporthochschule“, erklärt Kleinert.

Der Prorektor weiter: „Kritisch zu betrachten sind jedoch die strukturellen Möglichkeiten der DSHS, Masterstudienplätze beliebig zu erhöhen. Selbst wenn durch ein Förderprogramm die Personalkosten einer solchen Erhöhung durch das Land abgedeckt sind, bleiben bei dieser Rechnung infrastrukturelle Belastungen ebenso unberücksichtigt wie Overheads von Personalkosten. Konkret müssten auf Seiten der Infrastruktur entsprechende Räumlichkeiten oder Flächen (hiermit auch Übungsstätten), Lehr- und Übungsmaterialien und vieles mehr bereitgestellt werden, die bei der Bezuschussung des Landes unberücksichtigt bleiben.“

Die aktuelle Planung der Hochschule sieht vor, dass ab dem Wintersemester 2016/2017 ein bis zwei neue Master installiert werden sollen. Dabei hat von den neuen Angeboten unter anderem einer der durch die Studierenden gefragtesten Master gute Karten, dem Angebot an der Sporthochschule hinzugefügt werden: „Psychology of Sport & Exercise“, Außerdem sind die Planungen des „Sport Development“-Masters fortgeschritten. Dass diese beiden Studiengänge bereits auf einem guten Weg sind, sei „ein gutes Zeichen“, so Kleinert. **IMPULSE/MORITZ LÖHR**



GRAFIKEN: PRESSE UND KOMMUNIKATION

Aktuelle Master an der SpoHo

- M.A. Sport- und Bewegungsgerontologie
- M.Sc. Sporttourismus und Erholungsmanagement
- M.A. Sport, Medien- und Kommunikationsforschung
- M.Sc. Sport Management
- M.Sc. Exercise Science and Coaching
- M.Sc. Human Technology in Sports and Medicine
- M.A. Rehabilitation und Gesundheitsmanagement

Informationen unter:

<http://www.dshs-koeln.de/studium/studienangebot/master/>



FOTO: MICHAEL JOHANN

Die X-Change Abende im AStA-Café bieten nicht nur den internationalen Studierenden die Möglichkeit, ihr Heimatland vorzustellen. Auch die deutschen Studenten können Internationals kennenlernen.

Dienstag, 20 Uhr. Die Platzsuche im AStA-Café gestaltet sich schwieriger als erwartet. Fast 35, vornehmlich internationale Studierende bevölkern die zahlreichen Couches und zusätzlich aufgebauten Sitzbänke. Den Musikvideos, die auf der Leinwand übertragen werden, wird keine Beachtung geschenkt. Ausnahmslos alle Anwesenden sind in angeregte Gespräche vertieft. Als Robert (22) seinen Platz direkt vor der Leinwand einnimmt,

kehrt jedoch Stille ein. Der Austauschstudent aus London (Ontario) stellt an diesem Abend sein Heimatland Kanada vor.

„Die X-Change Abende fangen immer zum Beginn des Semesters an und finden dann einmal wöchentlich das ganze Semester über statt“, berichtet Marie Haßelbach, die das AStA-Referat für Internationales bekleidet. Lief die Organisation zu Beginn des Semesters noch recht schlep-pend, fanden sich mit der Zeit immer mehr Studierende, die ihr Land präsentieren wollten.

Für Marie ist es dabei wichtig, dass die Präsentationen für die Internationals kein Pflichtprogramm darstellen, sondern vielmehr eine „lockere Präsentation“ in „ent-

spannter Runde“.

Die angenehme Atmosphäre ist auch der Grund, warum Sophie (20) aus Australien fast jede Woche zu den Abenden kommt. Daneben spielt für sie auch der soziale Aspekt eine wichtige Rolle: „Jeder ist aus einem anderen Land und man kann etwas über deren

Länder und Kulturen erfahren und neue Leute kennen lernen“.

Zurück zu Robert. Mit der Gelassenheit eines erfahrenen

Politikers klärt er über Geographie, Geschichte und Politik Kanadas auf. Seine Powerpoint Präsentation ist reich an Witzen und mit einer Prise Selbstironie garniert. Großes Gelächter ertönt im Café, als Robert auf die Sprach-

**Die Präsentationen
sind ein lockerer
Vortrag in
entspannter Runde**

Unterschied

Buddies ...

... sind sozusagen die studentische 1:1-Betreuung der Internationals durch das akademische Auslandsamt. Kontakt: e.hinz@dshs-koeln.de

Study Buddies ...

... unterstützen den AStA bei gemeinsamen Aktionen mit und für die internationalen Studierenden. Kontakt: marie@asta-spoho.de

besonderheiten der Kanadier zu sprechen kommt. So bedeutet zum Beispiel „to give it to her“ etwas ganz anderes, als man zunächst vermuten könnte (nämlich viel Mühe in etwas stecken).

Um den Zuhörern sein Heimatland so richtig schmackhaft zu machen, hat Robert eine kulinarische Kleinigkeit vorbereitet. Was des Deutschen Bier und Brezeln sind, ist Ahornsirup für den Kanadier und so wird den Anwesenden der Eindruck über Kanada im wahrsten Sinne des Wortes versüßt. Obwohl dazu keine Pancakes serviert wurden, verlassen die Studierenden das Café rundum glücklich.

Eine lehrreiche Präsentation und zugleich viele unterhaltsame Menschen sowie ein außerordentlich kurzweiliger Abend stehen eben nicht immer auf der Tagesordnung.

Dennoch haben sich außer einigen Buddies und Study Buddies (näheres dazu in der Infobox), die regelmäßig zu den Abenden kommen, kaum deutsche Studenten im AStA-Café eingefunden. Marie betont deshalb, dass alle Studierenden der Spoho herzlich dazu eingeladen sind dem X-Change Abend einen Besuch abzustatten: „Der X-Change Abend ist offen für alle. Die Internationals würden sich freuen, wenn sie nicht nur unter sich bleiben, sondern auch noch mehr deutsche Studierende kennen lernen würden. Jeder ist willkommen.“

MICHAEL JOHANN



Die Abläufe in der Produktion der „Adrenalin“ haben sich verändert. Anders als bisher, können seit kurzem interessierte Studenten in einer neu gegründeten Redaktion zusammenkommen, um die verschiedenen Ausgaben dieser Zeitschrift zu planen und auch mitzugestalten. Regelmäßige Redaktionssitzungen sind die Grundlage der Arbeit. Dort werden Themen gesucht und natürlich wird untereinander auch Feedback zu den Texten gegeben. Auf diesem Weg soll der Zeitschrift ein professioneller Charakter verpasst werden, da viel mehr Themen als zuvor angesprochen werden können.

Wichtig: Wir suchen natürlich nicht ausschließlich Profis, die schon massig Erfahrung im journalistischen Bereich besitzen. Jeder – egal, ob vorerfahren oder nicht – ist willkommen, um mitzuarbeiten. Wenn du Interesse hast, dann schreibe eine Mail an moritz@asta-spoho.de oder melde dich einfach persönlich im AStA im Institutsgebäude III. Ansprechpartner ist Moritz Löhr. Allen Mitarbeitern werden durch den AStA Teilnahmebestätigungen ausgehändigt.

Die bisher fünfköpfige Redaktion würde sich über weitere Unterstützung freuen!

AStA-Projekte durch Sofie Kühl und Tim Ross besetzt

Seit diesem Semester sind zwei neue Gesichter zum AStA hinzugestoßen. Sofie Kühl und Tim Ross wurden in ihren Projekten durch das Studierendenparlament (StuPa) bestätigt.

Sofie hat seit März das Projekt „Recht“ übernommen. Sie ist Ansprechpartner für rechtliche Fragen.

Auch Tim Ross ist neu zum Team dazugekommen. Er ist für organisatorische Aufgaben sowie sämtliche Veranstaltungen, die durch den AStA durchgeführt werden, verantwortlich. Kontaktinformationen findet ihr rechtsstehend.

Kontakt

Projekt „Recht“

Ansprechpartner: Sofie Kühl
e-Mail: sofie@asta-spoho.de

Projekt „Event“

Ansprechpartner: Tim Ross
e-Mail: tim@asta-spoho.de



Mit dem Drachenboot in China

Drachenbootrennen – eine den meisten wohl eher unbekanntere Sportart. Trotzdem hat es der ungewöhnliche Sport vollbracht, 13 Studierenden unserer Hochschule eine Reise ins weit entfernte China zu ermöglichen.

Anlässlich eines nationalen Feiertages findet in Shanghai jedes Jahr ein großes internationales Drachenboot-Meeting statt, zu dem Mannschaften aus aller Welt eingeladen werden. Dabei ist es vollkommen egal, ob es professionelle Mannschaften aus Rudervereinen/-verbänden sind oder komplett unerfahrene Büroteams ohne jede Vorerfahrung. Der Spaß steht zwar an erster Stelle, aber ein gesunder Wettkampfgedanke und der absolute Wille sich nicht kampflos geschlagen zu geben, machen das Event zu etwas ganz besonderem.

Da die Reise nach China ziemlich lang und anstrengend ist, waren die Veranstalter so nett und stellten eine Einladung für 10 Tage aus, sodass es den Mannschaften möglich war schon einige Tage vor dem Event anzureisen, die Stadt zu

erkunden und auch noch einmal zu trainieren.

So machte sich unsere SpoHo-Delegation, die freundlicherweise durch den Kanu-Dozenten Edwin Jakob von dem Event erfahren hatte und von ihm zusammengestellt wurde, auf den Weg ins Reich der Mitte. Am 15. Juni ging es los – 11400 Kilometer, ein Zwischenstopp in Dubai, 4 Stunden Aufenthalt, 15 Stunden reine Flugzeit, sechs Stunden Zeitverschiebung und endlich waren wir in Shanghai angekommen. Müde, aber voller Vorfreude auf die kommenden Tage bezogen wir unsere Hotelzimmer und legten uns schlafen.

Die nächsten zwei Tage nutzten

wir, um die Stadt zu erkunden. Es wurden alte Tempelanlagen, Parks, chinesische Gärten, Einkaufsstraßen, der Finanzdistrikt mit etlichen Wolkenkratzern, die Riverside mit der atemberaubenden Skyline von Shanghai, der Fischmarkt und viele weitere Attraktionen besichtigt. Die Erfahrungen und Eindrücke, die wir sammeln konnten waren so vielseitig wie überwältigend. In einer Stadt mit 23 Millionen Einwohnern und einer anderen Kultur funktionieren alltägliche Prozesse doch etwas anders. Vorfahrt hat wer am Lautesten hupt, Europäer werden rund um die Uhr fotografiert und wer nicht aufpasst landet im überbeu-



erten Teegeschäft. Auch kulinarisch ließ sich einiges Erleben, egal ob extrem scharf, undefinierbarer Inhalt oder einfach nur sehr merkwürdiges Aussehen.

Vor dem Rennen bot sich uns glücklicherweise die Möglichkeit, in unserem späteren Rennboot zu trainieren, welches sehr klein, wacklig und leicht war. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten konnten wir uns schnell an das Boot gewöhnen und fühlten uns bereit und voller Optimismus für den nächsten Tag.

Mit Spannung starteten wir in den Wettkampfmorgen. Niemand konnte uns sagen, was uns erwartet, denn die Rennen wurden auf einem gesperrten Flussabschnitt durchgeführt und die starken Regenfälle der Vortage ließen in unseren Köpfen die Vorstellungen von reißenden Stromschnellen aufkeimen. Doch alle Sorgen waren unbegründet – am Wettkampfort angekommen, konnten wir feststellen, dass der Flussabschnitt schön ruhiges Wasser führte und die Angst zu Kentern wich der Vorfreude auf das Rennen.

Der Wettkampf bestand aus zwei Rennen, die jedes Team absolvieren musste, um sich danach in einem Abschlussranking entsprechend der gefahrenen Zeiten wiederzufinden.

Das erste Rennen fand relativ früh statt und wir waren heiß darauf zu zeigen, was wir drauf haben. Für unser erstes richtiges Rennen lief es gut, obwohl der Start leicht über-



hastet war und es uns etwas an Synchronität mangelte. In unserem Lauf, der von vier Mannschaften bestritten wurde, konnten wir auf den dritten Platz paddeln und waren aufgrund der Startprobleme recht optimistisch vielleicht

im zweiten Lauf noch einen Platz gut zu machen. Die Pause von etwas mehr als vier Stunden zwischen den beiden Läufen verbrachten wir mit Spiel, Spaß, Essen, Turnen und dem shooten lustiger Mannschaftsfotos. Dann ging es in den zweiten Lauf und wir mussten feststellen, dass der Tag in der Sonne uns einiges an Kräften gekostet hatte. So belegten wir erneut den dritten Platz

in unserem Lauf und beendeten den Wettkampf letztendlich auf einem respektablen fünften Platz. Nach der Rückkehr ins Hotel war dann Party angesagt! Begonnen wurde mit einer lustigen Bademantelparty im Hotel bevor wir zu einer

Nach zwei Läufen beendete die Spoho den Wettkampf auf dem fünften Platz

epischen Partynacht starteten. Hierbei möchte wir uns noch einmal recht herzlich bei Roman bedanken, einem deutschen Studenten, der

zurzeit in Shanghai sein Studium absolviert und es uns ermöglicht hat, eine feuchtfröhliche Nacht in einem sehr geilen und durchgestylten Club zu verbringen – ohne dabei auch nur einen Cent zu zahlen.

Am nächsten und letzten Tag war dann erstmal Ausschlafen angesagt bevor wir zu einer letzten Tour durch die belebten Straßen Shanghais starteten.

Früh am folgenden Morgen ging es schließlich wieder zum Flughafen und wir traten unsere Heimreise an.

Alles in allem war es ein sehr erlebnisreicher und unvergesslicher Trip für uns alle und wir denken gerne an die schöne Zeit mit diesen tollen Leuten in dieser verrückten Stadt zurück!

Hu-Ha-Hu-Ha – besten Dank an das geilste Team!

TIM ROSS UND NIKLAS SCHREINER



Semesterticket bleibt bestehen

Der Vertrag mit der deutschen Bahn und dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) wurde um zwei Semester verlängert. Das StuPa erklärt die Beweggründe.

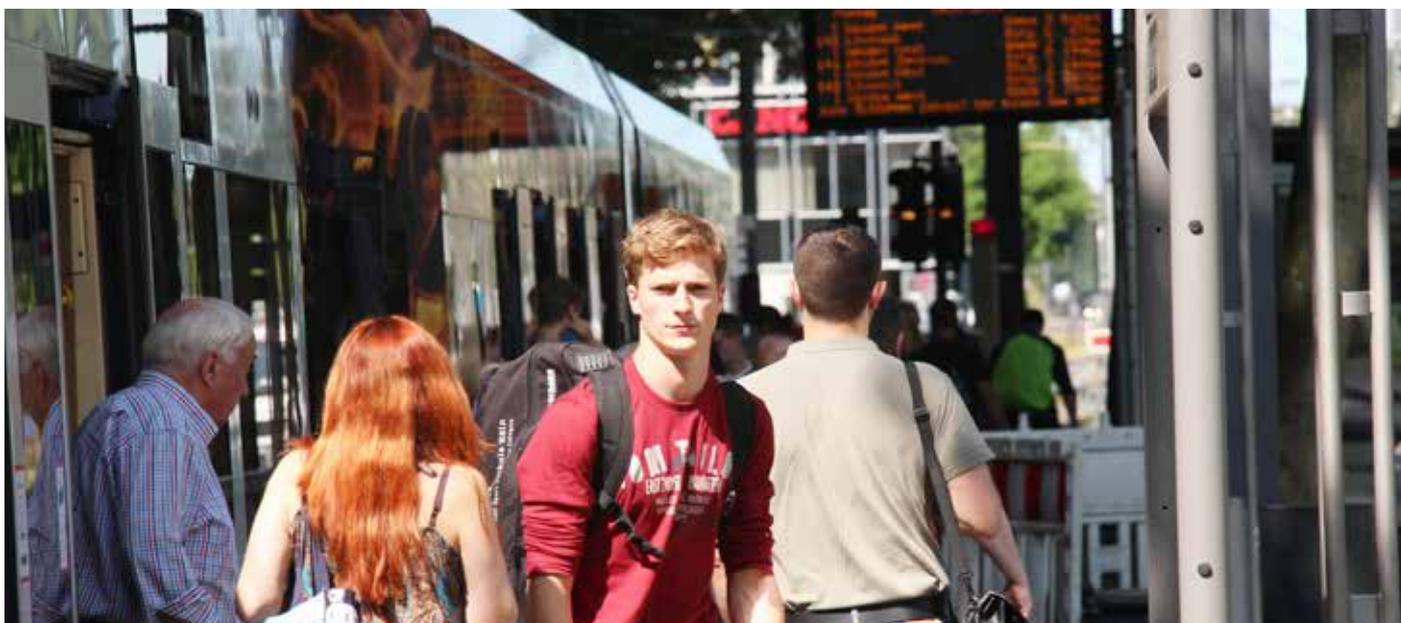


FOTO: MORITZ LÖHR

Das Studierendenparlament der Deutschen Sporthochschule 2015 hat sich auch für die kommenden zwei Semester dafür ausgesprochen, dass alle Sportstudierenden das NRW-, bzw. VRS-Ticket nutzen können.

Jahr für Jahr treten wir vom Studierendenparlament (in Person unseres Abgesandten Thomas Steets) wieder in Verhandlungen mit der Deutschen Bahn bzw. mit dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS), um uns Studierenden die Zeit in und um die Sporthochschule so angenehm wie möglich zu gestalten, bzw. für einen möglichst günstigen Hin- und Rückweg zu sorgen. Anders als viele Universitäten im Rhein-Ruhr-Gebiet, zum Beispiel die Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf, oder aber die Ruhr-Universität-Bochum, bei denen es aufgrund von Preiserhöhungen voraussichtlich kein Semesterticket mehr geben wird(!), haben wir uns noch einmal dazu entschlossen, den Vertrag mit der Deutschen Bahn, bzw. dem VRS für die weitere zwei Semester zu unterzeichnen. „Wir sind uns der ständigen Preiserhöhung bewusst, halten die Alter-

native allerdings momentan nicht im Sinne unserer Studierenden“, so Laurin Schmitz vom StuPa.

Die Alternative wäre, dass alle Studierenden der Sporthochschule für jede beliebige Fahrt mit dem Bus bzw. der Bahn in Köln und NRW die regulären Ticketpreise zahlen müssten. Die Mitnahme von Fahrrädern in den Bussen und Bahnen des VRS wäre davon natürlich ebenfalls betroffen. „Da können je nach Wohnort leicht mehr als 10 Euro pro Tag anfallen“, erklärt Schmitz.

Neben diesem Beschluss haben wir uns in diesem Jahr natürlich mehrmals in Sitzungen getroffen, um über andere wichtige Angelegenheiten zu sprechen und ggf. abzustimmen. Die Referate des ASTAs wurden von uns Mitgliedern des Studierendenparlaments gewählt und entsprechend besetzt, so dass beispielsweise der Hochschulsport stattfinden oder aber die Sparteignungsprüfung an der Sporthochschule entsprechend vorbereitet werden kann.

Auch haben wir uns dafür eingesetzt und Gelder beantragt, dass die Übungszeiten im Schwimm-

zentrum nicht noch weiter eingeschränkt werden, sondern dass sie zumindest aufrechterhalten bleiben, damit vor allem die Studierenden die entsprechenden Prüfungsleistungen zu erbringen haben, auch die Möglichkeit gegeben wird, sich ausreichend darauf vorzubereiten.

„Leider wird das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des Studierendenparlaments nur selten wahrgenommen respektive wertgeschätzt“, meint der erste Vorsitzende des StuPas, Christian Henkel.

Da die Mitglieder des Studierendenparlaments jedes Jahr im Dezember von allen Studierenden der Sporthochschule gewählt werden (können) haben wir sozusagen die Verfügungsgewalt und könnten, um beim obigen Beispiel zu bleiben, uns auch gegen eine erneute Nutzung des NRW- bzw. VRS-Tickets aussprechen.

Wahrscheinlich erst dann würde der Großteil der Studierenden aufmerksam auf das, was in den regelmäßigen Sitzungen beschlossen wird.

NILS BRUNING



SpoHoetry-Slam hat sich etabliert

Wer Sportstudenten mangelnde Wortgewandtheit nachsagt, wird beim SpoHoetry-Slam eines besseren belehrt – und das bereits zum dritten Mal.

Mittlerweile ist er zur Tradition geworden: Der SpoHoetry-Slam an der Deutschen Sporthochschule Köln. Als Initiator Dr. Ansgar Molzberger die Veranstaltung vor einem Jahr gemeinsam mit SPJ-Studierenden ins Leben rief, dürfte er sich wohl nicht erträumt haben, welchen Stellenwert der Poetry Slam der Sportstudenten nach nur einem Jahr erreicht hat. Ein voller Hörsaal, Gesprächsstoff auf dem ganzen Campus sowie ein fester Bestandteil des neu ins Leben gerufenen Finales um den Preis für Bewegung, Inszenierung und Gestaltung: Das war so nicht unbedingt zu erwarten.

Bei der dritten Auflage Anfang Juli suchten die Wortakrobaten in ihren Reihen nun wieder denjenigen, der das Publikum am meisten begeistern konnte. Über Sieg oder Niederlage entschied keine Jury, sondern der Applaus des Publikums. Dass trotz der tropischen Temperaturen rund 350 fleißig

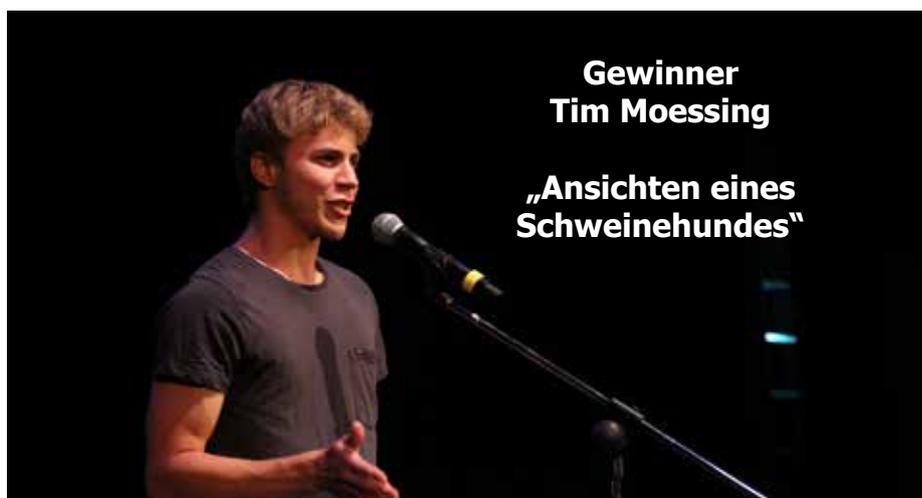
klatschende Studenten den Weg in den Hörsaal fanden, freute die Veranstalter besonders. „Die Zuschauerzahl werte ich als Erfolg“, sagte Molzberger, „es ist toll, wie sehr sich die Slammer gegenseitig zu immer besseren Leistungen anspornen.“

Wie viele andere ist auch der Dozent der Meinung, dass sich die Qualität der Wortbeiträge im Laufe der Slams stetig verbessert hat. Das lag nicht nur an Tim Moessing, der in durchgehender Reimform und mit viel Witz vom Schicksal des Schweinehundes Siegesmund berichtete. Am Ende brachte das lauteste Klatschen den Sieg für den Lehramts-Studenten.

Allerdings boten alle neun Künstler an diesem Sommerabend starke

Leistungen und brachten ihre Zuhörer wie ihren Coach ins Staunen: „Die Aufführung war klasse. Was mich begeistert, ist immer wieder festzustellen, wie viel Gemeinsamkeiten der Humorist und Poet mit dem Sportler haben. Vom Mut an den Start zu gehen, über das individuelle Trainieren, die Anspannung vor dem Wettkampf, bis hin im richtigen Moment bereit zu sein und sich am Ende als Team zu zeigen“, erklärt Theo Vagedes, der Gründer der Kabarett-Bundesliga und Coach der Slammer. Er begleitet das Projekt seit seiner Gründung im letzten Jahr.

Wer Lust bekommen hat und selber einmal auf der Bühne stehen möchte, kann sich bei Dr. Ansgar Molzberger melden. **REDAKTION**



**Gewinner
Tim Moessing**

**„Ansichten eines
Schweinehundes“**



Christopher **Street** Day



Auf Initiative von rund 25 Studenten war bei der diesjährigen Parade des **Christopher Street Days (CSD)** auch die Sporthochschule vertreten. „An unserer Hochschule soll man mit diesem Thema offen umgehen. Ein Outing unter Kommilitonen darf kein Problem sein“, erklärt Lukas Scheid, der die Fußtruppe bei der Parade angemeldet hatte. Der CSD kämpft für die Rechte von Homosexuellen, Bisexuellen und Transgendern. Um ein Zeichen zu setzen, verteilten die Spohos Rote Postkarten mit der Aufschrift „Wir zeigen Homophobie die Rote Karte“. Tolle Aktion!

FOTOS: MORITZ LÖHR





FOTOS: MORITZ LÖHR

Immer ein offenes Ohr

Sandra Turalija ist immer für die Studierenden da. Sie arbeitet im Infopoint, der zentralen Anlaufstelle für alle Spohos, die Fragen zu Studienangelegenheiten haben.

Wer kennt das nicht? Der Studen-
tenausweis ist mal wieder verloren
gegangen, das WLAN auf dem
Handy funktioniert nicht oder man
braucht ganz dringend eine Halle,
um für die bevorstehende Tanzprü-
fung zu üben. Gut, dass es für alle
diese und noch viel mehr wichtige
oder weniger wichtige Dinge den
Infopoint im Hauptgebäude gibt.
Zu den Mitarbeitern und Mitarbei-
terinnen gehört auch Sandra Tu-
ralija. Seit dem 1. Mai 2014 emp-
fängt sie uns Studenten mit einem
freundlichen Lächeln oder nimmt
Telefongespräche mit einem net-
ten „Hallo“ entgegen. Studiert
hat sie zwar Tourismus und Ver-
kehrswesen, doch über Umwege
ist sie an die Spoho gekommen
und fühlt sich hier, umgeben von
netten Studenten und Kollegen,
sichtlich wohl.

Langweilig wird so ein Tag hinter
dem Computer am Schreibtisch
sicher nicht: Eltern wollen am Tag
des Eignungstests den genauen

Standort ihrer Kinder wissen, An-
rufer, die einen Artikel über die
Spoho gelesen haben, wollen da
noch einmal genauer nachhaken
oder andere wiederum wollen ihre
Kinder an der Sporthochschule an-
melden, da sie denken, wir wären
eine Schule an denen ihre Kinder
Sport treiben können. „Bei den
Fundsachen werden immer recht
witzige Sachen abgegeben, teil-
weise Roller, oder ein Einrad ha-
ben wir im Moment hier stehen.
Wenn man auf dem Heimweg ist,
muss man doch wissen, dass man
seinen Roller hier stehen gelassen
hat?“

Etwas fiel bei dem Gespräch mit
Sandra besonders auf: Sie äußerte
sich nicht einmal negativ über die
Studierenden und findet alle sehr
nett. Jedoch könnten alle Spohos
ihre Emails etwas genauer lesen,
damit nicht Fragen aufkommen,
die eigentlich selber beantwortet
werden könnten.

Einen Wunsch hatte sie dann doch

am Ende des Gesprächs: Trotz der
hohen Temperaturen wäre es sehr
angenehm, wenn die Jungs nicht
oberkörperfrei, sondern mit T-Shirt
in den Infopoint kämen.

Also, liebe Spohos, immer schön
die T-Shirts anlassen! **MAIKE FREUND**

**In der neuen Rubrik „Mitarbeiter der Spoho“
stellen wir euch die Angestellten der
Sporthochschule und ihre Aufgabenfelder mal
etwas genauer vor.**

Infopoint

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag:

8 bis 16 Uhr

Freitag: 8 bis 14 Uhr

Aufgaben

Der InfoPoint stellt einen zielge-
richteten Studierendenservice
sicher und hilft bei allen Studien-
und Prüfungsangelegenheiten.
Zusätzlich fungiert der InfoPoint
als Fundbüro und koordiniert die
Raum- und Hallenvergabe.

Über Umwege zu Gold

In der neuen Rubrik „Die Spoho und ich“ haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, euch eure Mitstudenten etwas genauer vorzustellen. Egal ob Allrounder, Weltmeister oder sozial engagiert, jeder von euch hat seine individuelle und einzigartige Geschichte zu erzählen.

Mit 14 Jahren hätte Marcel Schawo den Leistungssport eigentlich schon fast abgeschlossen, er würde fürs Turnen einfach zu groß werden, sagten ihm seine Trainer damals. Heute ist er wie befürchtet 1,85 Meter groß und darf sich seit ein paar Wochen trotzdem Weltmeister mit der Mannschaft und zweimaliger Vize-Weltmeister im Einzel-Mehrkampf nennen. Denn anstatt den Leistungsgedanken an den Nagel zu hängen, orientierte er sich mit ein wenig Hilfe neu und fand mit 16 Jahren im Röhrrad seine Berufung. Zwar fällt er auch hier mit seiner Größe eher aus dem Rahmen, hat es aber dennoch geschafft, sich als bester Deutscher Röhrradturner zu etablieren.

Begonnen hat Marcells Karriere im beschaulichen Örtchen Tornesch in Schleswig-Holstein. Im dem Ort, der mit knapp 12.000 Einwohnern zu der Metropolregion Hamburg gehört, betreiben seine Eltern einen Fahrradladen und förderten schon früh die sportlichen Aktivitäten von Marcel und seinen Geschwistern.

Obwohl sein fünf Jahre ältere Bruder Handball und Fußball spielte, eiferte der heute 21-Jährige lieber der Schwester nach. Diese betrieb bereits Kunstturnen und steckte damit auch ihr jüngeres Geschwisterkind an. „Ich fand es einfach viel cooler auf einem Trampolin zu springen“, erklärt Marcel mit einem Lachen, fügt aber auch hinzu, dass er sich neben dem Kunstturnen ebenfalls wenigstens Zeitweise im Handball, Judo und Schwimmen ausprobierte. Doch nur das Turnen blieb wirklich hängen und nachdem ihm dort der Weg nach ganz oben durch physiologische Faktoren verwehrt blieb, kam er durch den Anstoß einer Freundin



zum eher unbekanntem Röhrradturnen.

Mit Talent, Ehrgeiz und einer ordentlichen Grundlagen-Ausbildung schaffte er es bereits nach zwei Jahren in den Leistungsbereich und 2011 zur Teilnahme an seiner ersten Weltmeisterschaft. Auch im Jahr 2013 konnte er sich trotz Abi-Stress für die WM qualifizieren.

Besonders die Nähe zu den anderen Atheleten des deutschen Nationalkaders sollten seinen Weg beeinflussen, da sich unter ihnen auch einige Spoho-Studierende

befanden und Marcel die ersten Kontakte nach Köln knüpfte.

Nach seinem Abi und erfolgreich absolvierten Eignungstest begann er 2013 sein Studium. Inzwischen studiert im 4. Semester SMK und be-

reut seinen Umzug in den Westen auf keinen Fall. „Die Hochschule zeigt viel Verständnis dafür, wenn ich mal auf einem Wettkampf oder

Kaderlehrgang bin, außerdem ist Leverkusen eine Hochburg des Röhrrads in Deutschland und wir können Fahrgemeinschaften aus Köln bilden.“ Auch so mancher

**5 Goldmedaillen
bei den nächsten
Weltmeisterschaften
sind das Ziel**

Dozent kann Marcel unter die Arme greifen, allen voran Kathrin Schad, Lehrbeauftragte für Turnen am Institut für Vermittlungskompetenzen in den Sportarten, welche 2013 in Chicago ihre letzte Röhrrad-WM mit drei Medallien als beste Teilnehmerin abschloss.

Wie es nach dem Studium mit dem Röhrrad weiter geht, das weiß Marcel noch nicht genau. „Ich möchte jetzt nicht noch 10 Jahre Turnen. Der Job geht eindeutig vor. Aber wenn sich die Möglichkeit ergibt, dann hätte ich nichts dagegen noch ein paar Jahre

weiterzumachen“, sagt Marcel. Sein Hauptaugenmerk liegt jetzt aber zunächst auf der Weltmeisterschaft in Cincinnati im kommenden Jahr, denn auch wenn es diese Jahr in Italien schon dreimal Edelmetall wurden, verkündet Marcel am Ende des Gesprächs selbstsicher: „Das Ziel sind auf jeden Fall fünf Goldmedallien und wenn alles perfekt läuft, sind die auch realistisch.“

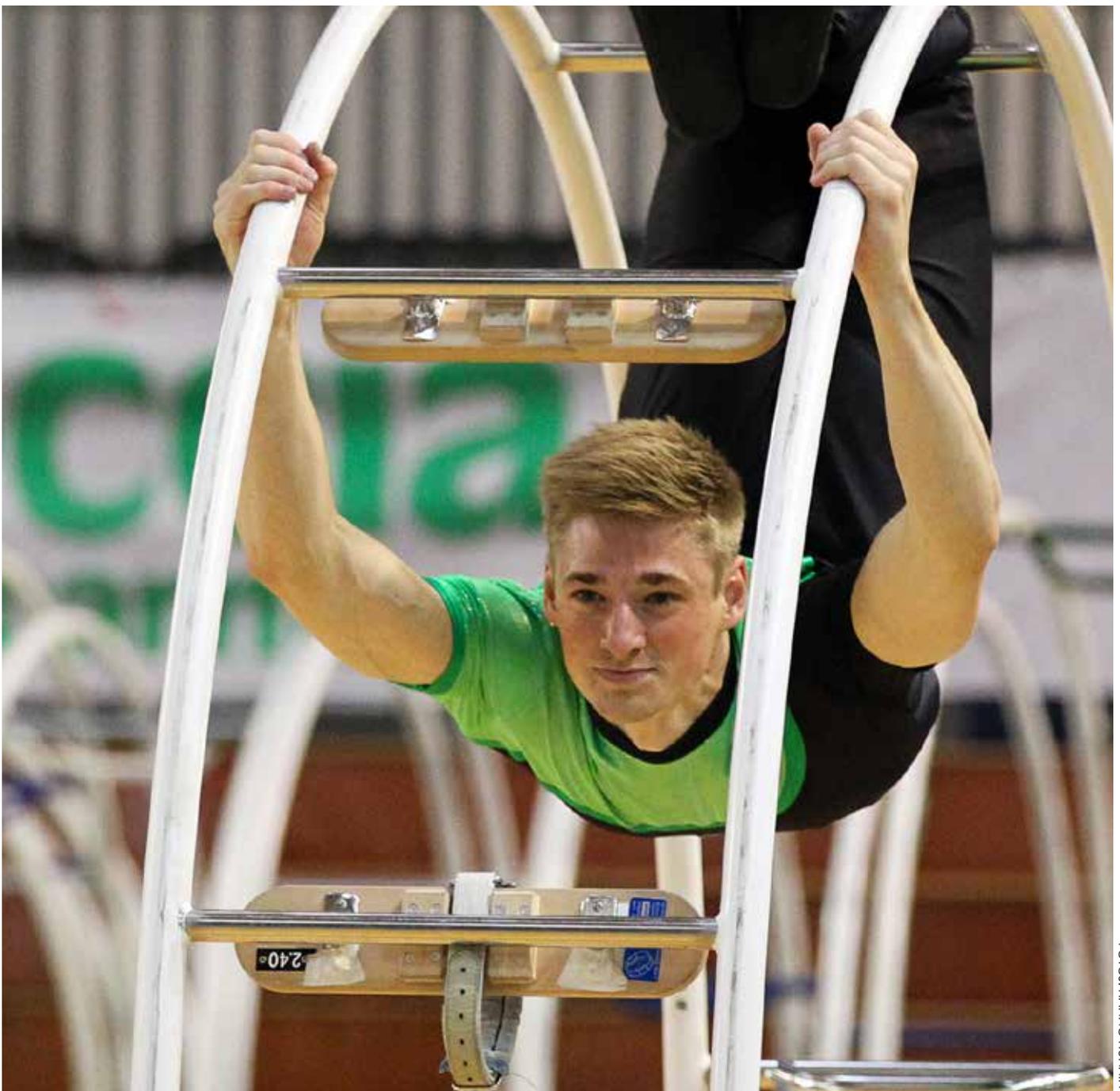
Da bleibt uns nur zu sagen: Alles Gute, wir drücken auf jeden Fall die Daumen.

KATHARINA STANGL

Ideen?

Solltet ihr Vorschläge haben, welche von euren Kommilitoninnen und Kommilitonen an dieser Stelle in der nächsten Ausgabe der Adrenalin vorgestellt werden soll, dann raus mit der Sprache. Schreibt einfach eine kurze Mail an die Adresse:

moritz@asta-spoho.de



Campus Crown



Die Erstaufgabe der Campus Crown war ein voller Erfolg –
Steve von der Spoho belegte den zweiten Platz –
Die zu teuren Getränkepreise hatten Konsequenzen

Am 16. April fand zum aller ersten Mal ein Vernetzungstreffen und gleichzeitiger Wettkampf von verschiedenen Fachschaften der Universität, Tutorengruppen, Fachhochschulen und natürlich der Spoho statt. Dabei ging es uns in erster Linie darum, so viele Erstsemester wie nur möglich aus ganz Köln untereinander zu vernetzen. Und wie geht das Ganze denn besser als mit einer großen, spaßigen Party mit Hüpfburg, ein paar Challenges, wie Flip Cup oder Bier Pong, und besonderen Getränke-specials.

Es wurde natürlich, wie der Name des Events auch schon sagt, die Campus Crown an die bzw. den schnellsten im Hüpfburg-Parkour vergeben. Dabei gab es Sponsoren wie die Humanwissenschaftlichen Fakultät, die Mensa, das Studentenwerk oder auch Laser-tag Köln und verschiedenste Restaurants, welche alle überragende Preise zur Verfügung stellten. Dabei durfte sich auch ein junger, gut gebauter und charmanter Mann von der Spoho, nämlich unser allseits bekannter Steve, unter Beweis stellen und belegte mit nur knappen Abstand den zweiten

Nicht eingehaltene Absprachen bei Getränkpreisen hatten Konsequenzen.

Platz. Eine herzliche Gratulation an dieser Stelle Steve ;).

Das Event war mit circa 1200 Karten ausverkauft und brachte den Leute jede Menge Spaß. Nach zwei Stunden Freibier war die Stimmung am überkochen und alle Gäste rockten die Bude trotz zwischenzeitlicher Probleme bezüglich weiterer ausgemachter Getränke-specials. Nach einigen klärenden Gesprächen mit den Verantwortlichen der Life Music Hall wurde im Nachhinein die Miete für die Party gemindert und die Konsequenzen für das verantwortliche Personal von diesem Abend gezogen.

Mit den Einsparungen ist voraussichtlich noch ein kleines Grillen für die Gäste angedacht, wobei der Termin noch nicht feststeht. Darüber werden wir vom AstA euch aber auf dem Laufenden halten. Auch wenn hier schon etwas Zeit verstrichen ist, ist das Thema noch aktuell.

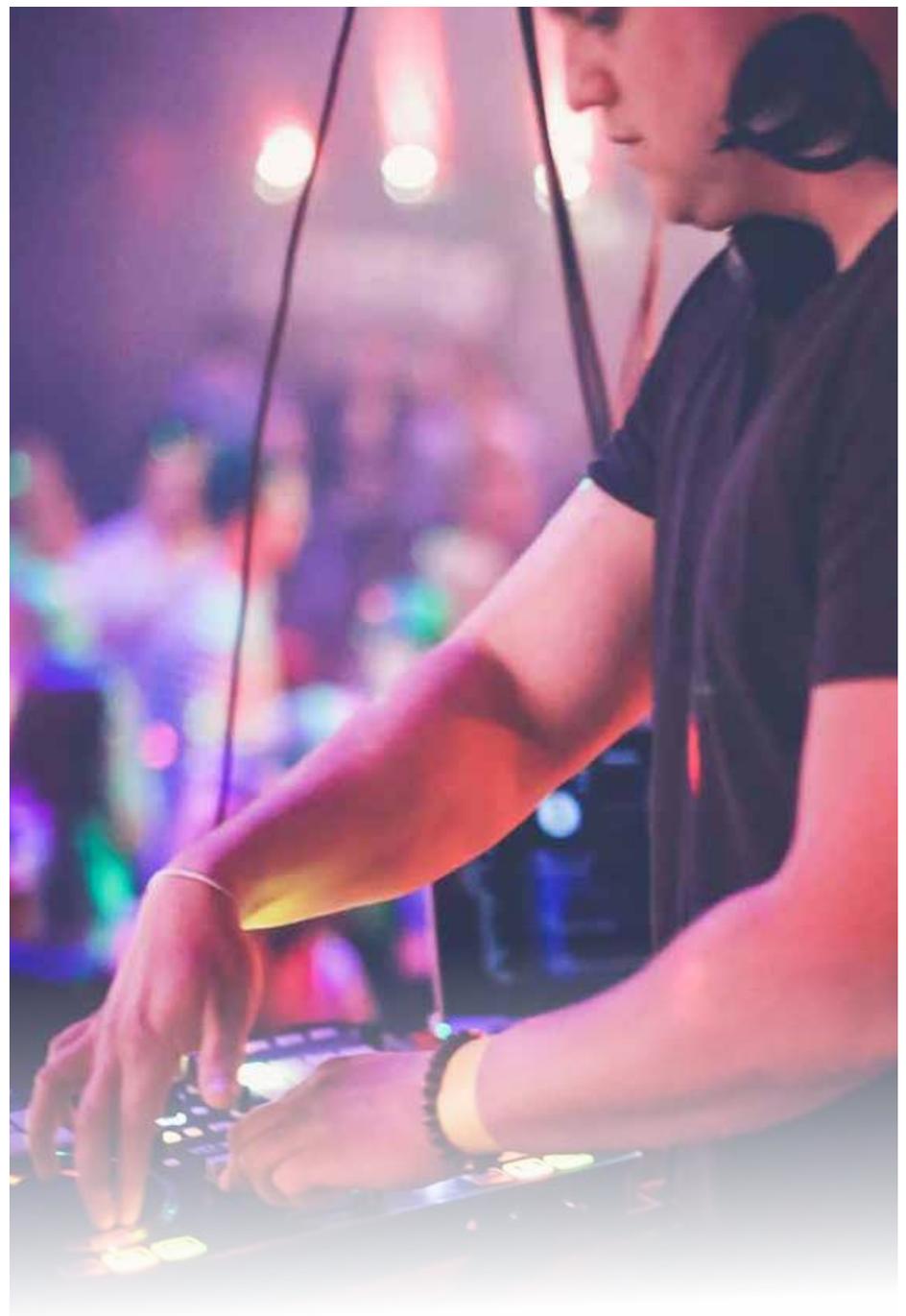
Weil die Veranstaltung derart gut angenommen wurde, ging sie im Juni in die zweite Runde. Diesmal war Gummersbach Austragungsort.

Die Planungen für weitere Events

dieser Reihe sind bereits im vollen Gang. Wann die Party im kommenden Semester stattfinden wird, steht allerdings noch nicht fest. Wenn es soweit sein sollte, werden wir euch über Facebook und unsere Homepage natürlich auf dem Laufenden halten.

Zögert also nicht und schaut selbst mal bei einer der Campus Crown Parties vorbei und empfiehlt die Veranstaltung vor allem gerne den zukünftigen Erstsemestern der Spoho weiter.

LUKAS SCHMANDRA



Sportstudenten trotzen Wind und Wetter



Nach der gelungenen Premiere im Vorjahr konnte das Schapers Wassersport Center auf Föhr als Segel- und Surfstandort der Deutschen Sporthochschule Köln etabliert werden. Vor Ort boten sich am Südstrand sowie im Ruf Jugendhotel wieder sehr gute, wenn auch fordernde Bedingungen für den Lehrgang.

Die Vorfreude bei der Abfahrt in Köln war groß – trotz der frühen Uhrzeit. Denn bereits vor 4 Uhr ging es für zwei Dutzend Studenten der Deutschen Sporthochschule Köln

mit mehreren Autos am Freitag vor Pfingsten los Richtung Norden. Aufgrund der Tidenzeiten war klar, dass an diesem Abend bereits die erste Praxiseinheit anstand – Schlafmangel, lange Anfahrt und Kälte zählten nicht als Ausrede.

Nachdem die Studenten in die drei Gruppen Jolle, Catamaran und Windsurfen eingeteilt und erste theoretische Begriffe wie Luv und Lee, Bug und Heck, sowie Großsegel und Fock geklärt waren, wurden die Kölner direkt ins sprichwörtlich eiskalte Wasser ge-

worfen.

Gerade am ersten Tag schienen Boot und Segler, sowie Brett und Surfer nicht immer das Gleiche zu wollen und gekenterte Boote, sowie fluchende Studenten bestimmten die Szenerie.

Von Tag zu Tag, die Gruppen wechselten dabei jeweils die Sportgeräte, wurden die Fortschritte jedoch immer deutlicher sichtbar. Manöver wie Wende und Halse stellten die Sportstudenten bald vor keine Herausforderung mehr, so dass für manche Segler

das Hauptaugenmerk nun darauf lag, den anderen Seglern und Surfern durch dichtes Vorbeifahren den Wind zu klauen und sie so zum Kentern zu bringen.

Neben den Praxisstunden auf dem Wasser, war das Schapers Wassersport Center auch der Ort für die Theorieeinheiten. Auch wenn die Konzentration bei Lerneinheiten auf Liegestühlen im Sand das ein oder andere Mal verloren ging, konnten die Studenten einiges über den Aufbau der Segelboote, Vorfahrtsregeln und Wetterbesonderheiten mitnehmen.

Unterrichtet wurden die Kölner wieder von Michael Schaper beim Catsegeln (Besitzer des Wassersport Centers), Florian Kirstein beim Windsurfen (Lehrteam VDWS & Teilhaber) und John von Eitzen beim Jollensegeln (Seebär und Skipper des Traditionsseglers Ronja). Das Ausbilderteam, unterstützt von Praktikantin Frederike Schaper, konnte durch die freundliche Art und hohe Kompetenz eine optimale Lernatmosphäre schaffen. So war es nicht verwunderlich, dass die Studenten auch die ein oder andere freie Minute rund um das Schapers verbrachten. Die Liegestühle luden zum Schlummern ein, Beachvolley- wie Handballfelder lieferten reichlich Gelegenheiten sich auch abseits des Wassers fit zu halten und auch Rio, der einjährige Labrador von Windsurfler Flo, bekam reichlich Aufmerksamkeit gewidmet.

Das Bergfest, das zur Mitte der Exkursion gefeiert wurde, sowie der Abschlussabend, der mit gemütlichem Grillen und Public-Viewing des DFB-Pokal Finales am Strand verbracht wurde, trugen zur ohnehin schon guten Stimmung innerhalb der Gruppe bei. Schließlich rundeten eine extra für die Studenten eingeführte Wasserpause anlässlich der Bundesliga-Schlusskonferenz und tägliche medizinische Versorgung für an den Schoten verletzte Finger das Wohlfühlpaket ab.

Ganz anders verhielt es sich jedoch mit dem Wetter. Der meist starke Wind stellte die Teilnehmer

vor „sportliche“ Bedingungen, die Wasser- sowie Lufttemperatur von jeweils 10 – 12°C sorgte für einige ausgekühlte Studenten. Doch getreu dem Natursportmot-

to „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung“ wurde den Umständen getrotzt. Die beiden praktischen Prüfungstage lieferten den Kölnern dann die anspruchsvollsten Witterungsverhältnisse der 10 Tage mit starken Böen und sorgten für eine Prüfung, die Ihren Namen verdient hat. Spätestens jetzt offenbarte sich, wie viel die Teilnehmer in der kurzen Zeit gelernt hatten. Als ob sie nie etwas anderes gemacht hätten, navigierten sich sämtliche Sportstudenten durch die jeweiligen Parcours zu guten bis sehr guten Ergebnissen. Auch die theoretischen Prüfungen wurden mit Bravour gemeistert und die drei VDWS-Grundscheine, die

sämtlichen Teilnehmern überreicht wurden, rundeten die in allen Belangen gelungene Exkursion ab.

Der Standort Wyk auf Föhr konnte sich also auch im zweiten Jahr

für weitere Lehrgänge der Deutschen Sporthochschule empfohlen. Bereits im August wird ein Aufbaukurs aus der Profilvertiefung des

Im August wird der nächste Kurs der Spoho nach Föhr reisen

Studiengangs Sport, Erlebnis und Bewegung den Norden als Ziel anvisieren, um dort in Verbindung mit dem Studium die VDWS-Instruktoren Ausbildung im Segeln oder Windsurfen in Angriff zu nehmen. Von den Schoten aufgerissene Finger werden wohl auch dann nicht zu vermeiden sein, doch für 10 Tage auf der schönen Insel und eine tolle Ausbildung nimmt man kaltes Wasser, eine lange Anfahrt und schlaflose Nächte auch gerne in Kauf.

M. JOHANN UND V. HEINLEIN



Was ist eigentlich das NaWi-Medi?

Die Baustelle neben dem Campusgelände wird wohl jedem Studierenden mittlerweile aufgefallen sein. Doch wissen viele gar nicht, was es mit dem futuristisch anmutenden Gebäude auf sich hat. Hier wird das neue naturwissenschaftlich-medizinische Institutsgebäude (NaWi-Medi) errichtet. Auf 8.400 Quadratmetern entstehen neue Labor- und Büroräume sowie Seminarräume für Studierende. Die ursprünglich geplante Investition von 40 Millionen Euro ist angestie-

gen, auf die Hochschule kommen aber nur 60.000 Euro zusätzliche Investitionen zu. Anfang 2017 soll das Gebäude bezugsfertig sein. Das Gebäude wurde errichtet, weil die Hochschule aktuell zu wenig Büro- und Forschungsflächen besitzt. Nach der Fertigstellung ziehen zunächst die Büros aus dem IG I ein, da das Institutsgebäude anschließend saniert wird. „Alles was ins NaWi-Medi passt, fehlt uns jetzt“, meint der erste Vorsitzende des AStAs, Bastian Biallas. **OM**

Hier baut das Land Nordrhein-Westfalen



Bauherr und Projektleitung

**Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW
Niederlassung Köln**
Domstraße 55-73, 50668 Köln
Tel. +49 221 35660-0 Fax: +49 221 35660-999
E-Mail: k.poststelle@blb.nrw.de www.blb.nrw.de

Generalplaner

kadawittfeldarchitektur
kadawittfeldarchitektur GmbH
Aureliusstraße 2, 52064 Aachen
Tel. +49 241 946 90 0 office@kwa.ac
Fax: +49 241 946 90 20 www.kwa.ac

Deutsche Sporthochschule Köln
Ersatzneubau NaWi-Medi
Ausführungszeiten: A

Mieter

Deutsche Sporthochschule Köln
Am Sportpark Müngersdorfer Park
50933 Köln
Tel. +49 221 4982-3060
www.dshs-koeln.de

Architekten und Objektentwicklung
Borgmann
Architekten und Ingenieure GmbH
Hannoversche 24, 52002 Aachen
Projekt, Brandchutz, Tragwerk
Arup GmbH
Sandkaufstraße 9
50221 Düsseldorf
Planung und Bauüberwachung
Pirlet & Partner
Pirletstr. 10, 50667 Köln

<p>Dr. Ingrida Bismuth, Projektleitung (2017) Architektin, Bauherrin</p>			
<p>Katharina Bismuth, Projektleitung (2017) Architektin, Bauherrin</p>			
<p>Dr. Ingrida Bismuth, Projektleitung (2017) Architektin, Bauherrin</p>			
<p>Dr. Ingrida Bismuth, Projektleitung (2017) Architektin, Bauherrin</p>			

AUCH WIR GEHÖREN ZUM TEAM

DER ASTA - WER WIR SIND

Mitarbeiter
AStA-Service



Marcel, 25 Jahre

Ich studiere: Lehramt Sport und Bio im 9. Semester
Lieblingsort: AStA
Bestes Mensa-Essen: Schwein mit Kartoffelgratin und Romanesco

Mitarbeiterin
AStA-Service



Franzi, 24 Jahre

Ich studiere: Lehramt
Lieblingsort: Biergarten
Bestes Mensa-Essen: Spaghetti Bologna

Mitarbeiterin
AStA-Service



Dina, 23 Jahre

Ich studiere: SGP im 7. Semester
Lieblingsort: Mensa
Bestes Mensa-Essen: Parnierter Fisch mit Kartoffeln und Remoulade

Kassenwart



Rui, 36 Jahre

Ich promoviere
Lieblingsort: Bibliothek, LAZ
Bestes Mensa-Essen: Fischfilet

email: rui@asta-spoho.de



WISSENS WERT

920

Tennisbälle gehen im Sommer in einem Semester verloren. Von insgesamt 980 Bällen sind am Ende des Semesters nur noch 60 Stück übrig. Tennis Dozent Holger Hlavka ist fest überzeugt: „Die Bälle werden nicht geklaut, sie werden über die Mauer gespielt und nicht mehr zurückgeholt.“

327.130

Nutzer verzeichnete die Zentralbibliothek im Jahr 2014.

173.033

Bücher werden in einem Jahr in der Zentralbibliothek ausgeliehen.

644.596

Kopien werden pro Jahr in der Zentralbibliothek erstellt.

KURZ GEFRAGT

**Diesmal:
Dr. Ansgar
Molzberger**



Berge oder Meer?

Berge.

Pfanne oder Front Cooking?

Pfanne.

Auto oder Fahrrad?

Fahrrad.

Kölsch oder Pils?

Pils.

Sommer oder Winter?

Winter.

Vorlesung oder Seminar?

Seminar.

Jahn oder Froböse?

Jahn.

Hamburg oder München?

Hamburg.

Kaffee oder Tee?

Kaffee.

Sport oder Couch?

Sport.

**Danke, Herr Molzberger!
Wer soll in der nächsten
Ausgabe befragt werden?**

Da nehmt doch den
Dr. Christoph Bertling.